Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 226. Halle, 29. September 1874.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. September.

Der Bischof von Paderborn hat, wie wir bereits in vor. Nr. meldeten auf die Aufforderung zur Amtsniederlegung an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ein Antwortschreiben gerichtet; worin er diese Aufforderung entschieden zurückweist; das Schreiben hat nach der „Germ." folgenden Wortlaut:

Durch das gefällige Schreiben vom 7. d., das ich gestern in der hiesigen Strafanstalt empfing, fordern Ew. Excellenz mich zur Niederlegung meines bischöflichen Amtes auf und motiviren diese Aufforderung durch den Hinweis auf eine Reihe von Handlungen aus der letzteren Zeit meiner bischöflichen Amtsführung, woraus hervorgehen soll, daß die fernere Fortführung meines Amtes mit der staatlichen Ordnung nicht vereinbar sei. Hierauf sehe ich mich genöthigt, Ew. Excellenz zu erwidern, daß ich mich zunächst gegen die meinen Handlungen unterlegte Bedeutung verwahren muß. Die in Bezug genommenen Handlungen sind mit Ausschluß eines Geistes der Opposition gegen die staatliche Ordnung, es sind Akte der Abwehr, und zwar hier einer durchaus pflichtmäßigen Abwehr. Ich übe keine Opposition gegen die staatliche Ordnung, wenn ich zur Ausführung von Gesetzen nicht mitwirke, wozu ich nicht mitwirken kann, wenn ich nicht ein elender Verräther an meiner Kirche, wenn ich nicht ein meineidiger Bischof sein will. Hochdieselben beziehen sich im gedachten geehrten Schreiben auf verschiedene meiner jüngsten Hirtenbriefe. Wenn ich aber darin Unwahres gesagt habe, so bitte ich, es mir zu beweisen; habe ich aber die Wahrheit geredet, warum wird mir die Verkündigung der Wahrheit als ein Vergehen vorgehalten, wodurch die staatliche Ordnung bedroht werde? In der That habe ich in allen meien Hirtenbriefen, auch in meinem jüngsten, nicht auf Störung des öffentlichen Friedens, der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sondern auf deren Erhaltung hingewirkt, und wie die Erfahrung zeigt, nicht ohne Erfolg. Denn wo in meiner Diözese sind trotz der erregten Zeit Störungen öffentlicher Ruhe vorgekommen? Oder sollen vielleicht die zahlreichen Kundgebungen katholischer Liebe und Treue von Seiten meiner Diözesanen als Störungen der öffentlichen Ruhe angesehen und mir als Verbrechen zur Last gelegt werden? Alle Verdächtigungen, alle Beschuldigungen, die Ew. Excellenz aus meiner bischöflichen Amtsführung herleiten, zerfallen in ihr Nichts, und ich weise sie als unbegründet mit Entschiedenheit von mir. Der an mich ergangenen Aufforderung kann ich selbstredend nicht Folge geben. Pflicht, Gewissen und Ehre gestatten mir dieses nicht. Ich bin an meine Diözese durch ein Band geknüpft, das nur von Gott durch den Tod oder vom Stellvertreter Gottes, dem Statthalter Jesu Christi, dem römischen Papste gelöst werden kann. Am allerwenigsten würde ich in dieser Zeit des heißesten Kampfes, den die Kirche Jesu Christi zu bestehen hat, feige den Kampfplatz verlassen und meine theure Heerde ihren Geschicken treulos überlassen können. Sollten Ew. Excellenz, wie sie mir im mehrgedachten Schreiben mittheilen, in Folge dieser meiner verneinenden Antwort sich veranlaßt sehen, beim königlichen Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten die Einleitung des Verfahrens gegen mich zu beantragen und sollte dieser Gerichtshof meine Amtsentlassung wirklich aussprechen, so würde ich einen solchen richterlichen Spruch für null und nichtig ansehen müssen. Keine staatliche Behörde hat mir mein Amt gegeben, keine staatliche Behörde kann es mir nehmen. Hoch über dem Dunkel und dem Wirrwarr der Zeit leuchtet die ewige Sonne der Gerechtigkeit und Wahrheit, und wie man auch über mich [illegible]en mag, im festen Vertrauen auf Denjenigen, der alle Haare unseres Hauptes gezählt, werde ich eher das Aeußerste erdulden, ehe ich meiner geliebten Diözese und ehe ich der h. römisch-katholischen Kirche untreu würde. Der römisch-katholischen Kirche gehörte meine Jugend und mein Mannesalter, ihr wird auch mein Greisenalter gehören, so lange mir Gott das Leben fristen wird. Alles werde ich für sie opfern und, wenn es sein sollte auch meinen letzten Blutstropfen.

Paderborn, im Kreisgefängnisse, am 15. September 1874.

Der Bischof von Paderborn.
gez. Dr. Konrad Martin.

— Ein der „Augsb. A. Z." eingesandtes liverpooler Blatt, die „Daily Post", enthüllt den neuesten Plan, womit Fürst Bismarck die Ruhe Europa's zu stören beabsichtigt. Wie es heißt, sagt dieses Blatt, ist der König von Baiern im Begriff abzudanken, und dasein Bruder Maximilian (!) regierungsunfähig ist, ja kaum lesen und schreiben gelernt hat, so hat die nächsten Ansprüche auf den baierischen Thron der Prinz Leopold (!), welcher jüngst bei den Manövern in Hannover vom Kaiser mit so großer Auszeichnung behandelt wurde. Die Aufmerksamkeiten, welche man seitens des preußischen Hofes dem Prinzen Leopold erweist, haben ihren tiefen Grund, man will denselben bewegen, auf die Succession in Baiern zu verzichten (damit man Baiern annektiren könne), und bietet ihm dafür die Krone Spaniens an. Serrano ist natürlich in das Complott eingeweiht, und Oesterreich willigt gern ein, da ja Prinz Leopold mit einer österreichischen Prinzessin vermählt ist und also das alte Kaiserthum Karls V. seiner Wiederherstellung um einen Schritt näher käme. Frankreich wird sich natürlich gegen diesen Plan auflehnen, Bismarck aber wird seinen Leopold nicht im Stiche lassen, Frankreich wird den Krieg erklären, und das eben ist es, was Bismarck will. Die Raschheit, mit der Frankreich seine Kriegsschuld bezahlte, hat ihn ängstlich gemacht; er will deshalb mit diesem Lande um jeden Preis so bald als möglich einen neuen Krieg beginnen, um dasselbe auf hundert oder zweihundert Jahre ganz unschädlich zu machen. Das ist, so bemerkt das Augsburger Blatt, der neueste Plan Bismarcks, welchen die liverpooler „Daily Post" mit der ernsthaftesten Miene ihren Lesern auseinandersetzt. Ohne Zweifel wird es auch in Deutschland Leute geben, die über diesen schrecklichen Aspekt in die Zukunft kummervoll das Haupt schütteln und sich nicht nehmen lassen, daß doch etwas daran sein" müsse.

Schweiz.

Das letzte bedeutende Ergebniß der Verhandlungen des Postcongresses war, wie schon nach der telegraphischen Meldung erwähnt, die Errichtung eines internationalen Postbureaus, das den Postverwaltungen der Union als Centralorgan dienen und in ähnlicher Weise organisirt werden soll, wie das bereits in Bern bestehende internationale Telegraphenbureau. Muthmaßlich wird der Congreß bis Mitte nächster Woche seine Berathungen beendigt haben. Daß an ihrem glücklichen Resultate nicht zu zweifeln ist, wird mit Bestimmtheit versichert. Auch wenn England und Frankreich, wie es den Anschein hat, den Vertragsentwurf nicht sofort unterzeichnen sollten, wird die Unterzeichnung seitens der übrigen auf dem Congreß vertretenen Staaten stattfinden.

Henry Rochefort hält sich bekanntlich gegenwärtig in Genf auf. Er war dort zuerst im „Hotel de l'Ecu" abgestiegen, wo sich zufällig eben auch der Prinz Napoleon befand. Als dieser von dem neuen Ankömmling erfuhr, verlangte er sogleich seine Rechnung, wodurch sich der Wirth genöthigt sah, Rochefort das Unterkommen zu verweigern. Derselbe hat dann mit seiner Tochter ein anderes Quartier genommen. Er hält sich von den dort weilenden Communeflüchtigen sorgsam ferne; einem amerikanischen Zeitungscorrespondenten, der ihm seine Verwunderung darüber aussprach, erwiderte er: „Wie sollte ich anders?" Sie sind so schmutzig!" Die Auflage der „Lanterne" beträgt angeblich 4600 Exemplare, wovon nicht weniger als 2000 ganz regelmäßig nach Frankreich eingeschmuggelt werden.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der Empfang, welcher dem Herrn Thiers auf seiner Reise zu Theil wird, macht in officiösen Kreisen einen höchst unangenehmen Eindruck; die betreffenden Journale geben sich auch alle Mühe, den Eindruck abzuschwächen, an der Thatsache selbst läßt sich selbstverständlich nichts ändern. Mac Mahon reist morgen wieder ab, er begiebt sich auf's Neue auf die Jagd.

Der Moniteur weist die gegen die französischen Behörden der Pyrenäen-Departements erhobenen Beschuldigungen zurück und zählt die Gegenstände auf, welche seit dem 22. Juni cr. als für die Carlisten bestimmt mit Beschlag belegt worden seien. Er behauptet, die Kriegscontrebande zu Lande sei ganz unbedeutend gewesen wegen der Schwierigkeiten, die ihr im Wege ständen; alles Kriegsmaterial, was den Carlisten zugegangen, sei zur See gekommen; man bezeichne jetzt 26 von England, Antwerpen, Amsterdam, Bremen und Hamburg nach der cantabrischen Küste abgegangene Schiffe, die dort von carlistischen Barken angelaufen werden und an diese Waffen und Munition überladen.

Die bevorstehenden Wahlen der Departementsräthe haben Gambetta Anlaß gegeben, in einem Briefe eine Art Wahlmanifest zu erlassen. In dem übermittelten telegraphischen Auszuge des Schriftstücks betont Gambetta im Eingange den politischen Character dieser Wahlen und weissagt, daß sie ein neuer Protest des Landes gegen die Aufführung der National-Versammlung und gegen die Versuche einer monarchisch-bonapartistischen Restauration sein werden. Frankreich werde seinen Willen, die Republik endgültig festgestellt zu sehen, kund thun. Die gewählten Räthe würden das Amt und die Pflicht haben, auf neuen socialen Grundlagen die Demokratie anzubahnen, die Geschäfte wieder aufleben zu lassen und ein wahrhaft freies Unterrichtsgesetz vorzubereiten. Der Erfolg dieser Wahlen werde den der nächsten allgemeinen Wahlen zur National-Versammlung nach sich ziehen, welche die Ohnmacht der jetzigen Versammlung unvermeidlich machen werde. Eine lebhafte Agitation sei zu diesem Zwecke nothwendig, denn es sei hohe Zeit, daß Frankreich sich eine definitive Regierung gäbe.

Großbritannien.

Disraeli leidet in Folge einer Anfangs dieses Monats sich zugezogenen schweren Erkältung an Halsentzündung und muß deshalb den beabsichtigten Besuch in Irland aufgeben, da die Aerzte ihm längere Reisen und öffentliches Reden untersagt haben.

Der Prinz v. Wales hat das ihm angetragene Präsidium der englischen Freimaurerlogen übernommen.

Die vor einigen Tagen aufgestellte Behauptung, Disraeli beabsichtige die Begnadigung der in Irland verhafteten Fenier zu befürworten, wird für unwahr erklärt.

* Nach Schluß des Orientalisten-Congresses haben am 21. d. noch mehrere deutsche und französische Mitglieder in Begleitung des Professors Max Müller die Oxford Universitätsstadt mit ihrem Besuch beehrt und die Hauptsehenswürdigkeiten besichtigt. Die glänzende Rede, welche Max Müller während des Congresses am 17. d. an die „Arische Section" gerichtet, hat wegen der darin enthaltenen Vorschläge zur Aufhebung der lebenslänglichen Sinecuren aus Universitätsmitteln und bessern Verwendung der reichen Universitätsfonds in englischen Kreisen allgemeine Anerkennung gefunden.

Spanien.

Madrider Nachrichten zufolge, ist der Bischof von Urgel nach Seo zurückgekehrt und im bischöflichen Palaste abgestiegen. Derselbe war von einer carlistischen Escorte begleitet. Am Tage nach seiner Ankunft hat er mit der Inspicirung seiner Diöcese begonnen und bei dieser Gelegenheit Sammlungen für den „König" veranstaltet. Die Bevölkerung hat denselben sehr kühl aufgenommen.

Nachrichten von der Nordarmee melden, daß sich an den Vorpostenlinien in Folge der bewilligten Amnestie sehr viele carlistische Ueberläufer einfinden.

Die Anhänger Cabrera's haben beschlossen, sich ganz von der carlistischen Sache zu trennen und mit den Alphonsenisten gemeinschaftliche Sache zu machen.

Türkei.

Es verlautet, daß der kaiserliche Prinz Jussuff Izzedin demnächst zum Obercommandanten der gesammten Truppen in der europäischen Türkei ernannt werden wird. Die Ernennung steht im Zusammenhange mit dem Plane der Aenderung in der bisherigen Thronfolge-Ordnung.

Der Sultan hat den Khedive ermächtigt, das Reich Darfur zu annectiren. Die Mutter des Khedive nahm bei ihrer Heimreise nach Egypten bereits den bezüglichen Ferman mit. So wird der „Dtsch. Z." telegraphisch aus Konstantinopel gemeldet.

Provinzial-Nachrichten.

⁂ **Cönnern,** 26. September. Heute haben wir den ersten Unglücksfall auf unserem Bahnhofe zu beklagen. Ein Elternpaar aus Friedeburg wollte mit seinen etwa 6jährigen Söhnchen von hier nach Magdeburg fahren und saß im Wartezimmer, als plötzlich der Ruf erscholl: Der Zug kommt! Alle drei wollen zum ersten Male in ihrem Leben denselben ankommen sehen und eilen hinaus, der Knabe in seinem Eifer bis auf die Schienen, wo er sofort von der Locomotive ergriffen wird. In wenigen Secunden sind ihm die Beine zerquetscht, und da nach einer unglücklichen Wendung auch noch der Unterleib überfahren wurde, trat bald der Tod ein.

≃ **Artern,** 22. September. Der bei der hiesigen Königl. Domaine in Ausführung begriffene Bau von Scheunen und Stallgebäuden scheint ein wahrer Unglücksbau zu sein, denn heute verunglückte der dritte Arbeiter beim Abladen von schweren Steintrögen. Beide Schenkel sollen dem Unglücklichen zerquetscht und gebrochen sein. — In dem armen, auf dem Gebirgsrücken bei Auffstedt liegenden Dorfchen Landgrafroda brach heute Mittag Feuer aus, wobei drei kleine Wohnhäuser und eine mit Getreide gefüllte Gutsscheune ein Raub der Flammen wurden. Die Bewohner der ersteren haben ihre ganze Habe verloren und ist der Brand für das ganze Dorf empfindlich, da das wenige Wasser aus den Teichen fast verbraucht wurde. Da nun das Dorf nur einen Brunnen hat, der noch dazu abgelegen ist, und aus welchem den Einwohnern ihr Koch- und Trinkwasser täglich zugemessen wird, auch die Teiche nur vom Regenwasser gespeist werden, so dürfte manche Noth entstehen, wenn nicht bald die Schleusen des Himmels sich öffnen.

△ **Torgau,** den 25. Sept. Da überall in Preußen, also auch hier, vom 1. Januar 1875 die Mahl- und Schlachtsteuer gesetzlich in Wegfall kommt und an deren Stelle die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer tritt, so beschloß in ihrer letzten Sitzung die Stadtverordneten-Versammlung Zuschläge für Kommunalzwecke zu den directen Staatssteuern, also zur Klassen-, klassificirten Einkommensteuer, zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit Ausschluß der Steuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen, nach gleichen Procenten und ohne Progression in den höheren Stufen bei obwaltenden Bedürfnissen bis auf 75% zu erheben. — Ferner wurde beschlossen vom 1. Jan. an wegen der herschenden Theurung die Pension der Gymnasiasten auf dem Alumnate um 10 Thlr., also von 90 auf 100 Thlr. jährlich zu erhöhen. — Weiter beschloß man die definitive Neu-Regulirung der hiesigen Elementarlehrergehälter. Hiernach ist das Minimalgehalt für einen provisorisch angestellten Lehrer auf 300 Thlr., für einen definitiv angestellten auf 325 Thlr. jährlich festgesetzt, das nach 3 Jahren auf 350 Thlr. steigt. Das Maximum beträgt in Zukunft 700 Thlr. jährlich. Hierüber nächstens Ausführlicheres. — Wie uns zu unserm großen Bedauern mitgetheilt wird, hat am vorigen Sonnabend den Sohn des Gutsbesitzers Simon in dem benachbarten Dorfe Zedrik, welcher unverletzt und glücklich aus den beiden letzten Kriegen heimkehrte, ein schrecklicher Unglücksfall betroffen. Ein in der Stube an die Wand gelehntes geladenes Gewehr fiel auf eine unerklärliche Weise um, entlud sich, und zerschmetterte dem jungen Manne seinen rechten Arm derartig, daß derselbe Tags darauf im hiesigen städtischen Krankenhause amputirt werden mußte. Ob der Unglückliche mit dem Leben davonkommen wird, steht noch dahin.

⁂ **Torgau,** 25. Septber. Auf dem benachbarten Gute Pülsmerda fand am Dienstag die Vermählungsfeier der wegen ihrer Schönheit gefeierten Comtesse B. Seidewitz mit dem Grafen Dönhoff statt. Die Hochzeit wurde im nächsten Kreise der Verwandten gefeiert, doch hatte die Frau Prinzessin Carl es sich nicht nehmen lassen, am Ehrentage ihrer langjährigen Hofdame persönlich auf Pülsmerda zu erscheinen. Das junge Ehepaar wird seinen dauernden Wohnsitz in Berlin nehmen.

△ **Zwischen Schmücke und Hainleite,** 26. Sept. Wie sehr nothwendig es ist, beim Gebrauche von Schießwaffen die größte Vorsicht anzuwenden, das lehrt auf's Neue nachstehender Fall: Vom Anstande zurückgekehrt, lehnte gestern Abend der junge Hesse, Sohn des Besitzers der Werthmühle bei Etzleben seine geladene Flinte an das Treppengeländer. Heute morgen sieht er dieselbe von der Treppe aus unten stehen, will den kleinen Umweg sparen, ergreift sie deshalb am Laufe, um sie nach oben zu ziehen und an einen sicheren Ort zu stellen. Beim Heraufziehen bleibt dieselbe hängen, der Hahn wird durch das Hinderniß aufgezogen, fährt wieder zurück, und der Schuß trifft den jungen hoffnungsvollen Menschen in die Brust. Die Schulter soll zerschossen und der rechte Lungenflügel stark beschädigt sein. Den fürchterlichsten Schmerzen wird ja wohl der Tod ein Ende machen. — Die Hoffnung auf eine baldige Vollendung der Sangerhausen-Erfurter Bahn schwindet. Sowohl auf der Strecke nach Heldrungen, als auch nach Sömmerda zu sind die Arbeiten eingestellt, theils weil die Arbeiter mit dem Lohne — täglich 1–1½ Thlr. — nicht zufrieden sind, besonders aber, weil das zum Bahnkörper nothwendige Land noch nicht erworben ist. In Sachsenburg hat man auf 450 Thlr. pro Morgen abgeschlossen, damit sind eben die Ackerbesitzer in Gorsleben und Heldrungen natürlich nicht zufrieden, da namentlich am letztern Orte 25–40 Thlr. Pacht erzielt wird. Die Forderung des Fiscus mit 210 Thlr. für gemischten Wald ist wiederum der ausführenden Baugesellschaft zu hoch.

— Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Thiemann bei dem Kreisgericht in Gardelegen, der Gerichts-Assessor Kaufmann bei dem Kreisgericht in Quedlinburg.

— Dem Kreisbaumeister Johann Eduard Heß zu Gardelegen ist der Charakter als Baurath verliehen.

— Im Kaiserhause zu Goslar wurde dieser Tage das neu restaurirte Kaiserbild Heinrich II. an seinem neuen Platze mitten über dem Eingange des breiten Thores aufgestellt. Aber noch ein anderes Kaiserbild erhielt zugleich in der Nähe in einer hübsch geformten gothischen Nische einen Ehrenplatz. Es war das wohlgetroffene, im Kaiserschmuck prangende Bild unseres Heldenkaisers Wilhelm I., des Begründers des neuen deutschen Kaiserreichs.

Vermischtes.

— [Der Kaiser in Harburg.] In Bezug auf den Empfang des Kaisers in Harburg am 20. Sept. schreibt man von dort: Se. Maj. traf um 6 Uhr 15 M. auf der Fahrt nach Kiel mittelst Extrazuges in Harburg ein. Die Behörden, voran der Schloßhauptmann v. d. Osten, waren zum Bahnhofe beschieden, wo der Kaiser den Kaffee einnahm. Hierbei erinnerte er sich seiner Anwesenheit in Harburg im Herbst 1873. Als der Kaiser damals auf der Fahrt zum Buxtehuder Manöver die Stadt berührte und den Schwarzenberg besuchte, tredenzten drei junge Damen der Stadt, Bräute von Offizieren einen Becher Champagner. Jetzt nun erkundigte sich der Kaiser nach den jungen Damen. Zwei derselben sind verheirathet und glückliche Gattinen. „Aber die Dritte?" fragte er. „Sie harrt noch vergeblich, ist noch Braut", war die Antwort. „Aber warum hat man sich nicht an mich gewandt?" Da trat der Syndikus Schorcht vor und bat um Erlaubniß, der jungen Dame dies Wort mittheilen zu dürfen. Der Kaiser gestattet es und das junge Paar darf sich nun wohl plötzlich vor die nahe Erfüllung seiner Wünsche gestellt sehen. Die ganze Stadt nimmt an diesem Glücke Theil.

— [Alter schützt vor — Liebe nicht.] Auf dem Civilstandsamte in Elberfeld erschienen am 15. d. zwei Brautpaare, welche zusammen ein Alter von 262 Jahren repräsentiren. Ein 72jähriger Bräutigam heirathete — er war heute zum dritten Male Bräutigam — eine 58jährige Jungfrau, und ein 59jähriger Bräutigam reichte seine Hand einer 73jährigen Frau, welche bereits zwei Mal verwittwet war.

— [Ausdrücke für Sterben.] Die deutsche Sprache hat für Sterben eine solche Fülle von Redensarten, daß man auf jeden Verstorbenen je nach seinem Stande und Charakter eine besondere anwenden kann, z. B. der Höfliche hat der Welt Lebewohl gesagt, der Kaufmann und der Wirth haben ihre Rechnung abgeschlossen, das Kindlein ist unter die Engel aufgenommen, dem Laternenanzünder hat der Tod das Licht ausgeblasen, der Müde hat sich zur Ruhe gelegt, dem Nachtwächter hat die letzte Stunde geschlagen, der Schiffer ist in den Hafen eingelaufen, der Fährmann hat dem Charon das Fährgeld entrichtet, der Schläfrige hat die Augen geschlossen, der Schnitter hat ins Gras gebissen, der Schwätzer wird ein stiller Mann, der Todtengräber sinkt in die Grube, der Trinker liegt in den letzten Zügen, dem Uhrmacher ist die Uhr abgelaufen, der Unglückliche haucht seinen letzten Seufzer aus, der Wanderer ist zur Heimath eingegangen, dem Weber haben die Parzen den Lebensfaden abgeschnitten, dem Musikanten geht der Odem aus, dem Arzt thun die Zähne nicht mehr weh, dem Apotheker hilft kein Kraut mehr, der Flötist pfeift auf dem letzten Loche, der Jude sitzt in Abrahams Schoß, der Adelige ist zu seinen Vätern und Vorfahren versammelt, dem Neugierigen drückt der Tod die Augen zu, der Gelehrte giebt seinen Geist auf, die Waschfrau hat nun ausgerungen, der Gottlose hat daran glauben müssen, der General ist zur großen Armee versetzt, der Seemann ist abgelegt, der Diener ist zum Herrn gegangen, der Läufer hat seinen Lauf vollendet, der Krieger hat den letzten Kampf gekämpft, der Feinschmecker muß Erde essen, der Fluchter hat das Zeitliche gesegnet, der Fleischer ist den Weg alles Fleisches gegangen, der Idealist wandelt im Lande der Rosen[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740929022/fragment/page=0001

— [Garibaldi als Borger.] Der „Piccolo" von Neapel bringt folgende Mittheilung: „Eine Person aus der Familie Garibaldi's brauchte Geld zu ihrem Geschäfte und wendete sich darum an Garibaldi. Doch der Sieger von Milazzo und vom Volturno hat, wie bekannt, kein Geld; nach seiner innegehabten Dictatur besitzt er nur das, was er schon früher besessen, die einsame Insel Caprera. Garibaldi schrieb nun an die Bank von Neapel folgende Zeilen: „Ich garantire für die Unterschrift meines Schutzbefohlenen, gewährt mir daher diesen Credit und ich versprecke Euch, daß Ihr bezahlt werdet. Als Pfand gebe ich Euch meine Insel Caprera, die doch etwas werth ist, besonders durch die ländlichen Arbeiten, die ich auf derselben ausgeführt habe." Die Bank von Neapel ließ sich's an Garibaldis Wort allein genügen und leistete auf die ihr gebotene Garantie Verzicht. Diese Woche ist der erwähnte Wechsel auch richtig discomptirt worden.

— Der wegen des an Anna Böckler begangenen Mordes zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstknecht Fritz Schütt aus Loitz ist vor einigen Tagen in dem Gefängnisse zu Hannover, wohin er übergeführt worden war, verstorben; ein Geständniß soll er vor seinem Tode nicht abgelegt haben.

— Am 21. d. M. wurde im Festungsgraben des Forts Friedrichsburg bei Königsberg ein sechs Fuß großer Elennbulle lebend eingefangen. Derselbe hatte sich zuerst am Holländerbaum sehen lassen, stürzte sich bei der Verfolgung in den Pregel und wurde nicht ohne große Schwierigkeiten durch in das Schauselgewelh geworfene Stricke und Leinen gefangen, gebunden und vorläufig nach einem Stalle des kneiphöfischen Stadthauses gebracht.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr, schreibt man aus Metz vom 23. Sept., wurden die Anwohner der Chambiercaserne durch eine starke Detonation in Erregung versetzt. Als man nach der Ursache derselben forschte, stellte es sich heraus, daß ein Unterofficier von der Artillerie seinem Leben auf die eclatante Weise ein Ende gemacht hat, daß er sich vor die Mündung einer von ihm geladenen Kanone stellte und dieselbe abfeuerte. Ueber die Veranlassung zum Selbstmorde ist Bestimmtes noch nicht bekannt.

— Unter dem Titel die „namenlose Secte," Bericht über eine sonderbare religiöse Secte in Shantung, giebt der „North China Herald" einen interessanten Brief über eine viel verfolgte in China wohnende Körperschaft. Wir entnehmen dem Schreiben: „An der südlichen Grenze von Shantung existirt eine sonderbare Secte, die ihre Doctrinen ursprünglich von Westen haben will. Sie ist als die „namenlose Secte" bekannt, und sie weiß nicht die Zeit anzugeben, wann ihre Religion zuerst nach China gebracht worden ist. Sie verehren ein unsichtbares, allgegenwärtiges allmächtiges Wesen, das sie unter den drei Namen der „lebende Buddha des Westens," „der nicht von Vater und Mutter geborene" und „der himmlische Vater" anrufen. Sie kennen keinen Gottesdienst. Jedes Mitglied dieser Secte wiederholt täglich einen Hymnus oder einen moralischen Aufsatz, in welchem Grundsätze wie die folgenden empfohlen werden: „Thu Andern nicht Unrecht, um Dir selbst zu nützen". „Vermeide böse Gedanken, Worte oder Thaten", „Daß Niemand nach irdischen Vergnügungen trachte, aber richtet eure Herzen fest auf das himmlische Paradies." „Wenn der Heiland vom Westen kommt, dann wird Friede sein unter den Menschen." Die Leute glauben an zukünftige Belohnung und Bestrafung, doch haben sie keine klaren Vorstellungen darüber. Tempel besitzen sie nicht, doch betet jeder dreimal des Tages stjend, schweigend und mit geschlossenen Augen. Am 1. und 15. jeden Monats opfern sie Weihrauch. Jedes Mitglied der Secte ist moralisch verpflichtet, nach seinem Vermögen zu einem gemeinsamen Fonds beizutragen, der von Führer zu Führer nach Westen spedirt wird.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Aus London wird berichtet: „Eine große Anzahl Studenten der Universität St. Andrews beabsichtigt diesmal die Wahl des Professors Darwin zum Lord Rector durchzusetzen.

— An alle Freunde Fritz Reuter's richtet Adolf Wilbrandt von Wien aus folgenden Aufruf: „Mit der Herausgabe des Nachlasses unseres verstorbenen Fritz Reuter und mit seiner Biographie betraut, wende ich mich an alle die, welche im Besitz werthvoller Briefe oder anderer Denkmale seines Lebens und Schaffens sein sollten, mit der freundlichen Bitte, mir dieses Material für meine Arbeit gütigst zur Verfügung zu stellen. Ich brauche kaum zu sagen, daß, mit herzlichem Dank, jedes mir anvertraute Manuskript (das man entweder an mich oder an die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar adressiren wolle) unverehrt zu seinem Besitzer zurückkehren wird. Wien, (Volksgartenstraße 7), im September 1874. Adolf Wilbrandt."

— Wie der „N. Zür. Ztg." mitgetheilt wird, hat Frau Lucca-Wallhofen den „Goldenberg" des Prof. Stocker bei Schirmensee gekauft und wird sich daselbst, nachdem sie noch eine Abschiedstour auf den großen europäischen Bühnen gemacht, häuslich niederlassen.

Vereine und Versammlungen.

— Vom 6. bis 9. October l. Js. wird eine Conferenz von Delegirten der deutschen Frauenvereine in Frankfurt stattfinden. Die Nachricht, daß auch die deutsche Kaiserin an den Conferenzen theilnehmen werde, ist unbegründet.

— Die 28. Hauptversammlung des Evang. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Stuttgart ist am 24. d. geschlossen worden. Die Gesammtzahl der Theilnehmer belief sich auf 1473. Zum Mitgliede des Centralvorstandes für den ausgetretenen Geh. Kirchenrath Hoffmann ward Pastor von Criegern in Leipzig einstimmig gewählt. Die von den Hauptvereinen dem Centralverein besonders überlassene Liebesgabe von zusammen 4500 Thlr. fiel der Gemeinde Guzno in Westpreußen mit Stimmenmehrheit zu. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Potsdam auf den Antrag des dortigen Hofprediger Rogge bestimmt, der die bereits zum Voraus erfolgte Einwilligung des deutschen Kaisers mittheilte, worauf Erfurt von der Mitbewerbung zurücktrat.

— Die deutsche Schillerstiftung, deren Vorort zur Zeit Weimar ist, wird in den Tagen vom 5. und 6. Oktober ihre ordentliche Generalversammlung daselbst abhalten. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des künftigen Vororts, Anträge des Verwaltungsrathes auf Verleihung lebenslänglicher Pensionen (in vertraulicher Sitzung) und endlich Anträge des um die Stiftung hochverdienten W. Müller's von Königswinter: 1) dem Verwaltungsrath das Recht einzuräumen, Ehrenmitglieder zu ernennen, 2) die neue Schillerlotterie zu organisiren. Es sei hierbei bemerkt daß der Verwaltungsrath auch dem Sohne des verstorbenen Hoffmann von Fallersleben behufs seiner Ausbildung eine Jahrespension von 200 Thlr. auf 3 Jahre bewilligt hat.

Predigt-Anzeige.

St. Moritz: Mittwoch den 30. Sept., Vormittag 10 Uhr Beichte und Communion Oberpred. Saran.

Handels- Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 26. Septbr. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Roggen 2 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. Gr. Gerste 2 Thlr. 24 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. bis 3 Thlr. 6 Sgr. — Pf. Heu pr. Ctr. 1 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Stroh pr. Schock 11 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 13 Thlr. — Sgr. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 10 Sgr. — Pf. bis 15 Sgr. — Pf. Linsen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Bohnen pr. 5 Liter 15 Sgr. — Pf. bis 17 Sgr. 6 Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter. 3 Sgr. — Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf. Rindfleisch pro Pfund 6 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch 6 Sgr. — Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch 5 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. — Pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — Pf. 7 Sgr. — Pf. Butter 11 Sgr. — Pf. bis 14 Sgr. — Pf. Eier pro Mandel 7 Sgr. 3 Pf. bis 8 Sgr. — Pf.

Magdeburg, 26. Septbr. (Privatbericht.) Weizen 62—70 Thlr Roggen 55—62 Thlr. Gerste 60—69 Thlr. Hafer 60—63 Thlr. pr. 2000 Pfd. Kartoffelspiritus. Locowaare schwach gefragt, Termine geschäftslos. Loco ohne Faß 23¼ Thlr. bezahlt, September 25 Thlr. nominell, October 23 à 22¾ Thlr., pr. 10,000 pct. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Liter. Rübensprituß unverändert. Loco 21⅔ Thlr.

Nordhausen, 26. Septbr. Weizen — Thlr. — Sgr. Roggen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Gerste — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Hafer 61 Thlr. — Sgr. Stroh à Schock 6—7 Thlr. Heu 100 Pfd. 1 bis 1½ Thlr. Rindfleisch à Pfd. 5—6⅔ Sgr. Kalbfleisch 4—5 Sgr. Schweinefleisch 7 Sgr. Hammelfleisch 5—5½ Sgr. Speck 9—10 Sgr. Butter 13 Sgr. Tafelbutter 15 Sgr. Eier à Schock 1—1 1/10 Thlr. Käse 1—1½ Thlr. Rübekuchen 2⅚ Thlr. Leinkuchen 3⅔ Thlr.

Naumburg, 26. September. (Durchschnittspreis.) Weizen 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Roggen 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Hafer 3 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

Berliner Börse vom 25. September.

Geld-Sorten und Banknoten.

Friedrichsd'or 20 Stck. — —	Imperials à 5 — —
Gold-Kronen à — —	Ducaten à — —
Louisd'or 20 St. 110 3/4 G bl 111 1/2 G	Fremde Banknoten pr. 100 Thl. 99 7/8 G
Sovereigns à 6 — —	Oesterr. do. pr. 150 fl. 92 13/16 bz
Napoleonsd'or à 5 12 3/4 bz B	do. Silbergulden 96 1/2 G
Dollars à 1 — —	

Eisenbahnfahrten.

Abfahrt von Halle nach:

Berlin 4³⁰ Uhr Mrg. (C), 5⁴⁰ Uhr Mrg. (P), 9⁰ Uhr Vm. (P), 1⁴⁰ Uhr Nm. (P), 5⁵⁰ Uhr Nm. (C), 6¹⁵ Uhr Ab. (P), 9⁵ Uhr Ab. (C).

Cassel (über Nordhausen) 5⁴⁰ Uhr Mrg. (P), 8²⁴ Uhr Vm. (P). 11⁴⁵ Uhr Nm. (S), 2 Uhr Nm. (P), 8 Uhr Ab. (P).

Leipzig 5⁴¹ Uhr Mrg. (G), 7⁵⁵ Uhr Vm. (C), 9⁵² Uhr Vm. (P). 1⁰ Uhr Nm. (P), 1⁵⁵ Uhr Nm. (P), 4¹⁷ Uhr Nm. (P), 5⁴⁴ Uhr Nm. (S), 6¹ Uhr Nm. (P), 7⁴⁴ Ab. Uhr (S, 8⁵⁴ Uhr Ab. (S), 1⁵⁰ Uhr Nachts (P).

Magdeburg 6⁴⁴ Uhr Vm. (P), 8¹⁰ Uhr Vorm. (S), 1⁴⁵ Uhr Nm. (P) 2³¹ Uhr Nm. (G), 6⁴ Uhr Nm. (P), 7¹ Uhr Ab. (G), 9⁴⁰ Uhr Ab. (C), 10⁵¹ Uhr Nachts (P).

Thüringen 5⁴⁵ Uhr Mrg. (P), 7⁵⁰ Uhr Vorm. (S), 10¹⁹ Uhr Vm. (P), 11⁴¹ Uhr Vm. (S), 1⁵⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴⁰ Uhr Nm. (P). 8 Uhr Ab. (P), 10⁴⁰ Uhr Ab. (S).

Guben (über Cottbus) 8⁴⁰ Uhr Mg. (S), 1⁴⁰ Uhr Nm. (P), 6 Uhr Nm (G).

Connern 6 Uhr Mrg. (Extrazug) nach Thale resp. Wernigerode, 7⁴⁴ Uhr Vm. (P), 9⁴⁰ Uhr Vm.; (S), 1⁵⁰ Uhr Nm. (P), 6⁴⁰ Uhr Ab. (P).

Ankunft in Halle von:

Berlin 4²⁹ Uhr. Mg. (P), 10³ Uhr Vm. (P), 11⁴⁵ Uhr Vm. (C) 5⁷ Uhr Ab. (P), 10⁴⁵ Uhr Nachts (C), 11 Uhr Nachts (P).

Cassel 7⁴⁰ Uhr Vm. (P), 1¹⁴ Uhr Nm. (P), 4² Uhr Nm. (P), 5⁴⁰ Uhr Nm. (S), 8⁴⁵ Uhr Ab. (P).

Leipzig 6⁴¹ Uhr Vm. (P), 8¹⁵ Uhr Vm. (S), 9¹⁵ Uhr Vm. (S), 11⁴⁴ Uhr Vm. (S), 1¹⁵ Uhr Nm. (P), 1⁵⁴ Uhr Nm. (G), 5⁵⁵ Uhr Nm. (P), 6⁵⁹ Uhr Ab. (P), 7⁴⁵ Uhr Ab. (G), 9¹⁵ Uhr Ab. (C), 10¹⁴ Uhr Nachts (P).

Magdeburg 5⁴⁰ Uhr Mg. (G), 7¹⁹ Uhr Vm. (C), 9⁴⁰ Uhr Vm. (P) 1³¹ Uhr Nm. (P), 4⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴¹ Uhr Nm. (P), 7²⁹ Uhr Ab. (S), 1⁴⁴ Uhr Nachts (P).

Thüringen 4²¹ Uhr Mg. (S), 8⁵ Uhr Vm. (P), 11¹⁰ Uhr Mrg. (P), 1¹⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴⁵ Uhr Nm. (P), 5⁴⁴ Uhr Nm. (S) 9 Uhr Ab. (S.) (kommt von Leipzig über Corbetha), 10¹⁵ Uh Ab. (P).

Guben 7⁴⁹ Uhr Mrg. (G), 1⁴ Uhr Nachm. (G), 7¹⁰ Uhr Ab. (S)

Connern 8⁴⁰ Uhr Vm. (P), 12⁵⁶ Uhr Mitt. (P), 5⁴ Uhr Ab. (P) 8⁵⁰ Uhr Ab. (S), 10⁵⁵ Uhr Ab.

(C — Courierzug. S — Schnellzug. P — Personenzug. G — gemischter Zug.)

Personenposten.

Abgang von Halle nach Querfurt (Nokleben bis Wiehe) 3 Uhr Nm. 12⁴⁵ Uhr Nachts (Nißleben); Ankunft in Halle von Querfurt. 3¹⁵ Uhr Mrg., 4 Uhr Nm.

Abgang von Halle nach Salzmünde (Posthaltereiwagen) 6 Uhr Mrg. 2⁴⁵ Uhr Nm.; Ankunft in Halle von Salzmünde: 10 Uhr Mrg. 6⁴⁵ Uhr Ab.

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S.

Am 27. Septbr. Abends am Unterpegel 0, Meter 74.
Am 28. Septbr. Morgens „ 0, „ 74.

Inserate für unsere Zeitung nehmen an und befördern dieselben schleunigst zu den gewöhnlichen Insertions-Gebühren (pr. 5spalt. Zeile 1¼ Sgr.) ohne jeden Aufschlag:

in **Brehna**: Herr **Carl Louis Schmidt**,
„ **Bibra**: Herr **Heino Löther**,
„ **Bitterfeld**: Herr **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator,
„ **Cönnern**: Herr **Adelbert Lossler**,
„ **Eckartsberga**: Herr **J. G. Häcker**,
„ **Eisleben**: Herr **F. Hanf**, Papierhandlung,
„ **Gerbstädt**: Herr **C. Stuhlträger**,
„ **Hohenmölsen**: Herr **Aug. Lehmann**,
„ **Jeßnitz** in Anhalt: Herr **A. Cramer**,
„ **Kösen**: Herr **J. C. Geyer** sen.,
„ **Lauchа**: Herr **Carl Siebig**,
„ **Lauchstädt**: Herr **Carl Aug. Schimpff**,
„ **Mansfeld**: Herr **Fr. Hohenstein**,
in **Merseburg**: Herr **Hermann Löhr**,
„ **Mücheln**: Herr **A. Hoffmann**.
„ **Naumburg a/S.**: Herr **Ad. Förster**,
„ **Sangerhausen**: Herr Agent **W. Anhalt**,
„ **Schafstedt**: Herr **Franz Wirth**,
„ **Schkeuditz**: Herr **Louis Elste**,
„ **Schkölen**: Herr **A. Gottschalg**,
„ **Teuchern**: Herr **E. Richter**, Kreis-Auct.-Commiss.,
„ **Torgau**: Herr **Julius Reichard**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
„ **Weißenfels**: Herr **G. Prange**, Buchhandlung,
„ **Wettin**: Herr Agent **W. Heinrich**,
„ **Zeitz**: Herr **A. Huch** (Webel'sche Buchhandl.).

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. October Vormittags 10 Uhr

sollen in der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. 50000 Kilogramm Kartoffeln zur sofortigen Anlieferung an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Königliche Director.

2 **Baustellen** in der Nähe des Gymnasiums sind zu verkaufen und wollen Käufer mit mir in Verbindung treten.
Rob. Schweppe,
Hedwigstr. 12, II.

Gute Speisekartoffeln zu verk. kl. Schlamm im Keller.

2 **Preschwagen** und ein **Handrollwagen** stehen zu verkaufen Landwehrstraße 18.

Zwei gute **Zughunde** mit, auch ohne Wagen verkauft Handelsmann **Richard Schmidt**, Giebichenstein, Advokatenweg 4 b.

Einen guten, gebrauchten **Reitsattel** sucht zu kaufen **E. Trommer**, Klausthorstraße 13.

Eine gute **Milchziege** steht zu verkaufen Trödel 19.

Einen sehr guten Schraubstock verkauft **kl. Schlamm 3**, 3 Tr.

Gasthof mit Tanzsaal, Garten und einer eingerichteten Schmiede ist für 3500 Rthl. durch **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen u. Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgew. u. placirt d. d. kaufm. Bureau **„Germania"** z. Dresden.

Ein Knabe von 11 bis 12 Jahren kann noch zu Michaeli a. c. von mir in Pension genommen werden.
Kleinwangen b. Nebra a/U., Sptbr. 1874
Wunderlich, Pastor.

Einen **Lagerkeller**, (Nähe des alten Marktes) sucht **Max Hesse, alter Markt Nr. 1.**

Magdeburgerstraße 31 ist die II. Etage Umständehalber zum 1. October oder auch später zu vermiethen. Näheres daselbst oder auch Wuchererstraße 1 a.

Mehrere Wohnungen sind zu Neujahr zu vermiethen mit 2 Stuben, Kammer und Küche **Fleischergasse 21.**

1 Laden mit Wohnung und **Niederlagsraum p. 1. April 75** gesucht, Mitte der Stadt.
Offerten sub. **H. # 1854** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle** a/S. erbeten.

Häuser-Verkauf.

Kauflustige, welche gesonnen, sich in oder nahe um Leipzig im Preise von 2—70,000 Rthl., darunter feine Villa's, sowie Häuser in der schönsten Geschäftslage anzukaufen, erfahren Näheres in den Exped. dieses Blattes. Unterhändler streng verbeten. [127]

Wuchererstraße 1b ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres **Merseb. Chaussee 18**, p.

Eine fein möblirte Stube mit Kabinet ist sofort zu vermiethen Hedwigstraße 12, 2 Treppen.

Schlafstellen m. K. offen Zenkergasse 3.
Schlafstellen off. Zapfenstr. 17 b, 2 Tr.

Ich warne Jeden, meinem Sohne August Angermann auf meinen Namen etwas zu borgen. Gottlieb Angermann.

Ein **Broche** verloren vom hinteren Harz bis Neumarkt-Kirche, gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Schmidt**, Hebamme, Geiststraße.

Dem Fräulein **Emilie Ballin** zu ihrem heutigen Geburtstage unsere herzlichsten Glückwünsche.

Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn 25000 Thaler,
ferner 10000 Thaler, 5000 Thaler, 2000 Thaler u. s. w.

Loose, à **Stück 1 Thlr.**, empfehlen **J. Barck & Co.**, große Ulrichsstraße 47 und **W. König**, (Expedition der Saale-Zeitung) Moritzzwinger 12.

Wegen anderweitigem Unternehmen bin ich gesonnen, mein am hiesigen Platze in bester Lage sich befindliches Wohnhaus, worin seit länger als 50 Jahren Material-Geschäft betrieben worden ist, daß sich seiner großen Räumlichkeiten wegen aber auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, sofort mit oder ohne Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle Käufer wollen sich direct an meine Adresse wenden.
Carl Kühne in Allstedt.

Gute Westenschneider finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung.
Carl Klos.

Verloren eine schwarzseidene Jacke auf dem Wege nach Beesen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Wörmlitzerstraße 1.**

Eine **Wahrsagerin**, Zapfenstr. 6, Sprechstunde Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

ORIGINAL PREISE — ANNONCEN EXPEDITION — KEINE SPESEN
J. BARCK & Co. HALLE A/S.
BEDIENUNG prompt, reell und discret!!

Meine Wohnung ist jetzt gr. Steinstr. 13 1 Etage. Eingang Mittelstraße.
Kneisel, Zahnarzt.

Eine Dame ertheilt gründlichen Privat- und Nachhülfe-Unterricht. Alles Nähere sagen die Exped. d. Ztg. [192].

Handwerker-Bild.-Verein.
Dienstag den 29. September Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im Vereins-Locale. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18740929022/fragment/page=0002